

## Flussverlauf in Streifenform

### Die Darstellung des Elbverlaufs im Codex Kentmanus als Vorläufer eines eigenen Landkartentyps

Der Typus streifenförmiger Karten kommt insbesondere für die lineare Darstellung in Reisegebieten zum Einsatz. Dabei ist das Rechts und Links entlang der Reiseroute von Interesse und weniger die Lagegenauigkeit der abgebildeten Objekte. Ebenso wenig spielt der tatsächliche Verlauf des Reiseweges mit Abzweigen und Biegungen eine Rolle, vielmehr wird er großzügig begradigt, um die Vorteile der Linienform ausnutzen zu können. Bis heute wird diese Form für Flusslaufkarten, meist in Leporello-Faltung, mit einer Panorama-Darstellung der Umgebung vermarktet; ihre Entstehung ist eng mit der Rheinromantik des beginnenden 19. Jahrhunderts verknüpft. Extreme Beispiele finden sich mit einer Reduzierung auf Haltestellen bei der Anzeige von Bus- oder Bahnlinien.<sup>1</sup>

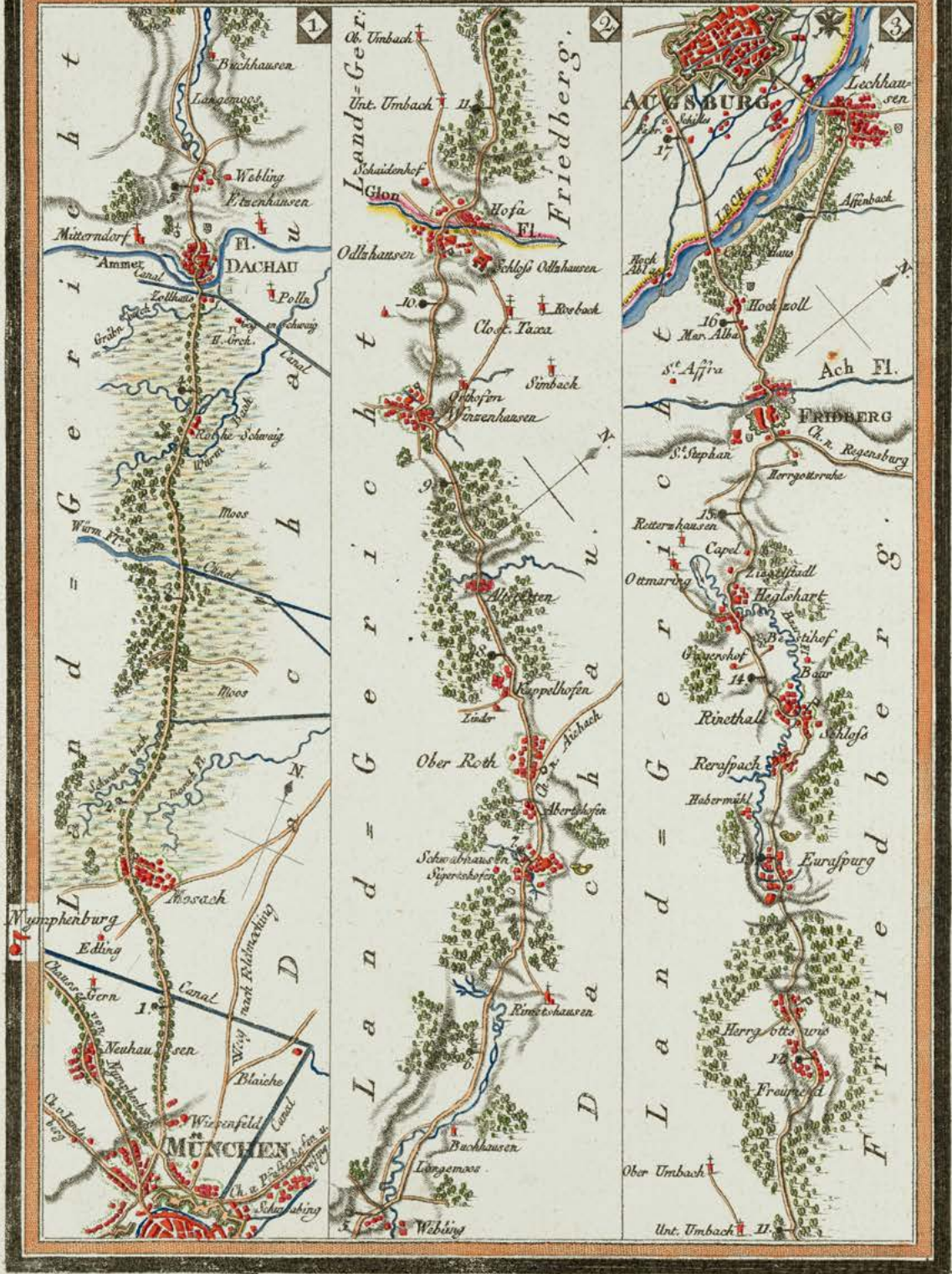
Im 17. Jahrhundert legte John Ogilby (1600–1676) erstmals gedruckte Reisekarten in Streifenform von England und Wales vor. In seinem Werk »Britannia« veröffentlichte er ca. 100 Kupferstiche der Hauptstraßen mit den wichtigsten Reiseinformationen zu Ortschaften, Abzweigen oder Flussübergängen.<sup>2</sup> Diese Karten waren nicht nur maßstäblich und mit einer fortlaufenden Zählung der statute mile (englische Meile = 1.609,344 km) entlang der Straße markiert, sondern jeder Abschnitt war mit einer Kompassrose versehen, die die Abweichung des Streifens von der Nordrichtung anzeigte. Adrian von Riedl (1746–1809) legte mit seinem »Reise-Atlas von Bajern« 1796 ein vergleichbares Produkt vor.

Als Prototyp für eine streifenförmige Karte entlang eines Verkehrsweges kann dagegen die von Johannes Kentmann (1518–1574) angefertigte Handzeichnung im Codex Kentmanus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek angesehen werden.<sup>3</sup> Sie stellt den Lauf der Elbe von Nymburk bzw. der Moldau von Prag bis zur Mündung bei Cuxhaven-Ritzbüttel über fünf Buchseiten skizzenhaft, ohne kartographische Merkmale wie Maßstab oder Ausrichtung, dar.<sup>4</sup> In einer kurzen Einleitung beschreibt er das Vorhaben mit

der Erfassung der entlang des Flusses liegenden Örtlichkeiten, die er grob in Städte oder Dörfer klassifiziert. Darüber hinaus werden Schlösser oder Klöster benannt, zudem sind diejenigen Örtlichkeiten mit einem roten Asterisk gekennzeichnet, die als Zollstation fungieren. Von besonderer Bedeutung sind die Einzeichnungen von Brücken und Fähren, die das Überqueren des Flusses anzeigen. Die Skizze des Elbverlaufs ist mittig in eine Spaltenstruktur eingebettet. Die äußeren Spalten rechts und links beinhalten Hinweise zum jeweiligen Herrschaftsreich. Daran schließen sich nach innen Spalten mit Entfernungshinweisen in Meilen (rote Ziffern) an, links zu Lande, rechts zu Wasser. Die Angaben sind lückenhaft: Während sie zu Wasser bis zur Mündung reichen, setzen sie zu Lande bereits bei Mühlberg/Elbe aus.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der mittleren Spalte mit der Skizze des Flusses, dessen Strömung durch Längsstriche in Fließrichtung angedeutet wird, während eine leichte farbliche Konturierung des östlichen Ufers Plastizität erzeugt. Die rechtwinklig zum Flusslauf stehenden 79 Ortsnamen werden nach ihrer Größe und Bedeutung (Stadt, Dorf) klassifiziert, sie werden durch weitere sprachliche Differenzierungen ergänzt. Dies geschieht durch die Zugabe von Adjektiven wie groß oder klein, bzw. durch Verwendung des Diminutivs, weitere Adjektive sind alt, fest (befestigt), offen (unbefestigt), schön, fein oder wüst (unschön, im Niedergang). Einige Klöster sind mit dem Hinweis auf ihre Ordensgemeinschaft präzisiert, zudem werden weitere funktionale Besonderheiten wie Kaiserhof (Prag) bzw. Kaiserhaus (Dresden), Propstei (Leitmeritz, Litoměřice), Komturhof (Dommitzsch), Universität (Wittenberg) oder Handelsstadt (Hamburg) kurz mitgeteilt, selbst ein Hinweis auf die Qualität des Weins von Radebeul-Kötzschenbroda (»dar der gude Wein wechst«) oder auf den Geburtsort Dresden (»mein patria«) fehlen nicht und geben der

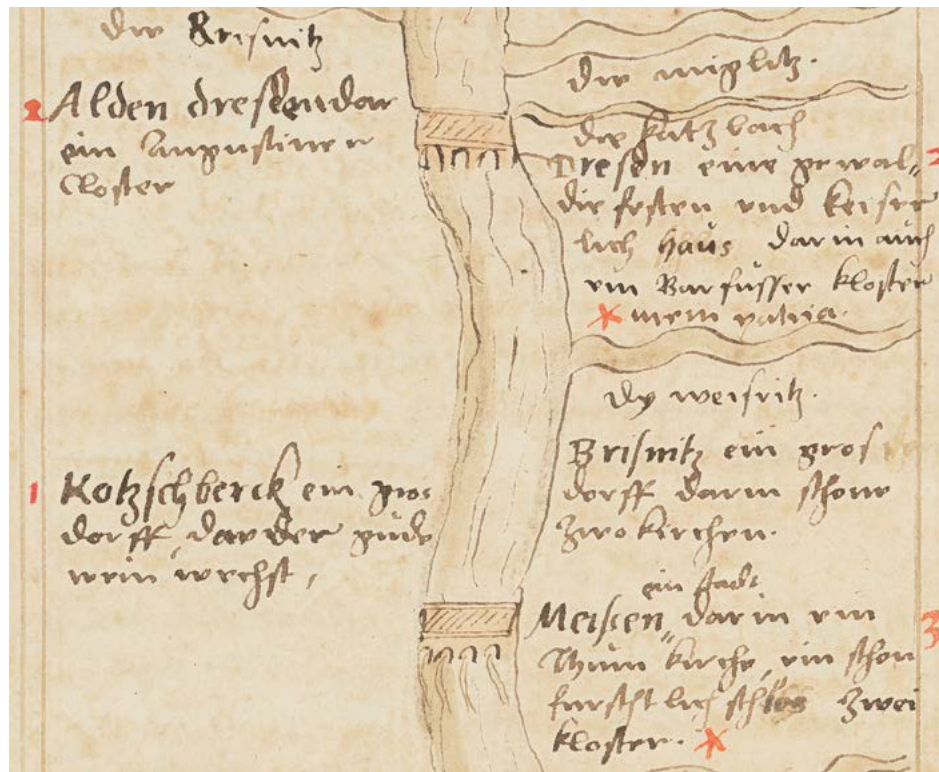
# CHAUSSEE VON MÜNCHEN NACH AUGSBURG.



1. Stand  
 Eine deutsche Meile.

Dreigeteilte Karte aus Adrian Riedls »Reise-Atlas von Bayern«  
für den Verlauf der Chaussee von München nach Augsburg, KSW/HAAB Kt 700 – 14 L

2  
64.  
2. 450.



Ausschnitt mit dem Streckenabschnitt Dresden – Meißen und den dortigen Elbbrücken, KSW/HAAB Fol 323, fol. 143v

Zeichnung eine persönliche Note. Unterbrochen werden die Beschreibungen durch die Einzeichnung der Einmündungen von 22 Nebenflüssen.

Über die Auswahlkriterien der aufgenommenen Örtlichkeiten und Nebenflüsse lässt sich nur spekulieren, denn es fehlen einige größere Ortschaften und Nebenflüsse, während andere eher unbedeutende Aufnahme gefunden haben, wie ein Abgleich mit dem zeitgenössischen Atlas von Gerhard Mercator offenlegt.<sup>5</sup> Es ist anzunehmen, dass Kentmann, zunächst in Dresden und später in Meißen sowie Torgau an der Elbe wohnend, die Kenntnisse und Informationen durch gezielte Befragungen von Schiffern oder Händlern erworben hat. Die Bedeutung der Elbe als Transportweg lässt sich an den insgesamt 29 gelisteten Zollstationen ablesen. Andererseits muss die Elbe als markantes Hindernis für den Transport über Land in ost-westliche Richtung gesehen werden. Dies belegen die 7 Brücken und 10 Fährten im Ober- und Mittellauf, für die leicht erkennbare Symbole verwendet werden, während die Zeichnung sonst keine Ortspunkte oder Ortsvignetten aufweist. Der letzte Übergang flussabwärts ist die Brücke bei Magdeburg, die letzte Fähre ist bereits bei Barby eingetragen.

Kentmann verwendet in der Überschrift den Begriff »Vorzeichnus«, was in unserem heutigen Verständnis sowohl als Zeichnung als auch als Verzeichnis interpretiert werden kann, beides trifft hier zu. Der Terminus

Karte, wie wir ihn heute verwenden, war im 16. Jahrhundert noch nicht gebräuchlich, stattdessen verwendete man die Bezeichnung Tabula. Merkmale von verkleinerten, verebneten und generalisierten Darstellungen eines Gebietes aus der Zeit sind ein Nordpfeil für die Ausrichtung und ein gezeichneter, skaliertes Maßstab, so dass im vorliegenden Fall präziser von einer kartenverwandten Darstellung zu sprechen ist. Mit der Auflistung der Toponyme ist die Zeichnung aber auch gleichzeitig ein Verzeichnis. Die tabellarische Anordnung in Spalten erleichtert ein schnelles Auffinden und schafft den Raum für die knappen landeskundlichen Beschreibungen.

WOLFGANG CROM

1 Siehe dazu den Ausstellungskatalog ReiseStreifen. Landkarten in Streifenform. Marbach am Neckar 2002.

2 John Ogilby: Britannia, volume the first, or, An illustration of the kingdom of England and dominion of Wales: by a geographical and historical description of the principal roads thereof. London 1675. Das Exemplar der Universitätsbibliothek Cambridge ist digital verfügbar: <http://cudl.lib.cam.ac.uk/view/PR-ATLAS-00004-00067-00006/1>.

3 Vorzeichnus der festen Stete, Stifte, Closter, schlosser, flecken, vorneme dorffer, so am Elbstram ligen, auch vnder was herschaft vnd gebiet der sein. Enthalten in: Codex Kentmanus, Signatur Fol 323, fol. 143r-145r. Die Sammelhandschrift aus dem 16. Jahrhundert beinhaltet naturkundliche Manuskripte der Ärzte Johannes und Theophil Kentmann.

4 Die Zeichnung ist vollständig einsehbar in den Digitalen Sammlungen der HAAB: [https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/942369343/297/LOG\\_0017/](https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/942369343/297/LOG_0017/)

5 Gerhard Mercator: Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Duisburg 1595.

Namen der  
herzhaften

Name der  
herzhaften  
ten

Vorzugsweis der festen, Stete, Stifft, Closter  
Abgessen, flecken, vorwunder dorfher, so lang  
Abstram legen, auf vunder was herzhaft  
und gebitt der sein. An welchen orten der  
gott gegeben werden, frint mit vunder  
\* gefensurt = Item was der wasser oder  
flus der ein gefen, wo brücken oder fu  
ren sein. auf wir wirt zu wasser und  
zu lande ein ort vunder landern leit.



des künigs  
aus bemen

des künigs  
aus bemen

des künigs

des künigs

des künigs

des künigs

des künigs

des künigs

des herren  
von Bimans

des künigs

des künigs  
von Süssen

des künigs

Erstes Blatt der fünfseitigen »Streifen-Karte« der Elbe mit erläuternden Angaben zum Aufbau der Zeichnung, KSW/HAAB Fol 323, fol. 143r